

## Sektion 41 - Rechtliche Rahmenbedingungen im Pflanzenschutz II

41-1-Zornbach, W.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

### **Reduktionsprogramm chemischer Pflanzenschutz - Die Weiterentwicklung**

Das Reduktionsprogramm chemischer Pflanzenschutz wurde 2004 nach einer intensiven gesamtgesellschaftlichen Diskussion über die Pflanzenschutzpolitik in Deutschland veröffentlicht. Seither sind vielfältige Aktivitäten im Zusammenhang mit diesem Programm in Angriff genommen worden. Im März 2006 haben die Agrarministerinnen und -minister des Bundes und der Länder beschlossen, das Programm gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz weiterzuentwickeln. Dieses nunmehr gemeinsam getragene Programm wurde auch vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Pflanzenschutzpolitik in der Europäischen Union neu gestaltet und hat nach Verabschiedung durch die Agrarministerinnen und -minister im April 2008 folgenden Namen erhalten:

- Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Im Zentrum des nationalen Aktionsplans steht weiterhin das notwendige Maß insbesondere der Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel. Das notwendige Maß bei der Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel beschreibt diejenige Intensität ihrer Anwendung, die notwendig ist, um den Anbau der Kulturpflanzen, besonders vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit, zu sichern. Ziel des nationalen Aktionsplans ist, die Risiken, die durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln entstehen können, weiter zu reduzieren. Es ist nach fachlicher Einschätzung bei Umsetzung des Maßnahmenpaketes anzunehmen, dass bis zum Jahr 2020 eine Reduktion der Risikopotenziale um weitere 25 % erreicht werden kann. Als Basis für die Berechnung der Risiken werden die Mittelwerte der Berechnungen für die Jahre 1996 bis 2005 herangezogen.

Im Einzelnen werden mit dem Programm vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, den Ländern sowie den betroffenen Verbänden besonders folgende Maßnahmenpakete verfolgt:

- Einhaltung des notwendigen Maßes bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln;
- Entwicklung und Förderung von Innovationen zur Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes;
- Verbesserung von Wissen und Information;
- Einhaltung der Vorschriften zum Pflanzenschutz;
- Verringerung der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln.

41-2-Hommel, B.; Dachbrodt-Saaydeh, S.

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung im Pflanzenschutz

### **ENDURE – Das Exzellenznetzwerk im 6. EU-FRP zur Integration der europäischen Pflanzenschutzforschung: Erstes Resümee nach 1,5 Jahren Laufzeit.**

ENDURE – A Network of excellence within the 6. EU-FRP for integration of European plant protection research: Résumé after 18 months

Ziel von Exzellenznetzwerken (NoE) der Europäische Kommission (EC) ist es, dass Forschungseinrichtungen ein gemeinsames Aktivitätsprogramm implementieren, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten koordinieren, europäische Forschergruppen längerfristig zusammenarbeiten und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Tätigkeiten zu verstärken. Über den Förderzeitraum hinaus sollen die Partner eine europäische Plattform gestalten, auf der Forschungsergebnisse und Wissen für alle Teilnehmer zugänglich gemacht werden. Schließlich wird erwartet, dass die Netzwerke später für weitere Partner geöffnet werden.

Das European Network for the Durable Exploitation of Crop Protection Strategies – kurz ENDURE – (Projektnummer: 031499-ENDURE, Homepage: [www.endure-network.eu](http://www.endure-network.eu)) ist ein Exzellenznetzwerk im 6. EU-Forschungsrahmenprogramm unter der Thematischen Priorität 5 „Food Quality and Safety“. Die Fördersumme beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2010 insgesamt 11,5 Mio. €

Der Aufruf im 6. EU-FRP spiegelt die Ziele des Vorschlags der EC für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden, KOM(2006) 373 vom 12.07.2006 wider. Das verdeutlicht die Erwartungen der EC, dass ENDURE wesentlich zur Implementierung und den Zielen dieser Rahmenrichtlinie beitragen soll. Zu ENDURE gehören 18 Partner aus 10 Ländern: aus Frankreich INRA (Koordinator des NoE), INRA-IT, CIRAD und ACTA, aus Deutschland das JKI, aus Großbritannien Rothamsted Research, aus Dänemark die Århus University (ehemals DIAS) und DAAS, aus Polen IHAR, aus Italien die Universität Pisa und CNR, aus Ungarn die Universität Gödöllő, aus Spanien die Universität Lleida, aus den Niederlanden PRI, PPO und LEI und aus der Schweiz AGROS. Ein weiterer Partner ist die International Biocontrol Manufacturers Association (IBMA) mit Hauptsitz in Basel. In ENDURE arbeiten etwa 350 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit, wobei die Intensität ihrer Mitarbeit unterschiedlich und stark von den im NoE geförderten Themen abhängig ist.

Die Zusammenarbeit in ENDURE basiert auf 3 Hauptaktivitätsgruppen: den integrierenden Aktivitäten (IA), den gemeinsam ausgeführten Forschungsaktivitäten (RA) und den Aktivitäten zur Verbreitung von Exzellenz (SA). Jede Gruppe enthält 4 Aktivitäten und diese wiederum insgesamt 40 Unteraktivitäten. In den Forschungsaktivitäten (RA) wird keine Forschung an sich gefördert, da das Ziel von ENDURE darin besteht, das vorhandene Wissen und Erfahrungen in den Partnerländern zu defragmentieren, es unter neuen Aspekten auszuwerten und schließlich als Expertenwissen verfügbar zu machen. Daraus sollen neue Erkenntnisse und Empfehlungen gewonnen sowie Forschungsbedarf mit dem Ziel identifiziert werden, gemeinsame Forschungsprojekte durchzuführen. Als Beispiel hierfür sind die 18-monatigen Fallstudien Weizen, Mais, Raps, Kartoffel, integrierte Unkrautbekämpfung, Apfel, Tomate, Wein und Banane zu nennen. Weitere RA beschäftigen sich mit Themen zur Pestizidresistenz, zu den invasiven Arten, zur Resistenzzüchtung, zum biologischen Pflanzenschutz und zur Unkrautbekämpfung. Aber auch die Folgenabschätzung im Pflanzenschutz und innovative Technologien werden in speziellen RA bearbeitet. Das Expertenwissen wird ebenfalls an politische Entscheidungsträger und Berater weitergegeben. Besonders intensiv werden in ENDURE Voraussetzungen geschaffen, um die vorhandenen Ressourcen darzustellen und Synergien über Kooperationen zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei das Virtuelle Labor, wo in einer Datenbank z. B. die Feldversuchsbasis und Daten aus Langzeitversuchen, die biologischen und technischen Ressourcen der Partner erfasst und über eine innovative Plattform im NoE zur Verfügung gestellt werden.

Das JKI hat als Schwerpunkt seiner Mitarbeit das Konzept der Datenbank ALPS (<http://alps.bba.de/>) eingebracht und entwickelt mit der Unterstützung weiterer Partner eine europäische Version, um die Erfahrungen in ENDURE auf dem Gebiet nicht-chemischer Maßnahmen im Pflanzenschutz zusammenzutragen und diese Maßnahmen hinsichtlich ihrer Praktikabilität von Experten im NoE bewerten zu lassen.

Die Nachhaltigkeit des Netzwerkes wird insbesondere davon abhängen wie es zukünftig gelingt, als Ergebnis der Zusammenarbeit nationale und europäische Forschungsprojekte zum Pflanzenschutz zu platzieren.



41-3-Erdtmann-Vourliotis, M.

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Abteilung 2: Pflanzenschutzmittel

### **Zulassung von Pflanzenschutzmitteln - Risikomanagement im Bereich Toxikologie**

Der Vortrag soll einen Einblick geben in das Risikomanagement im Bereich Gesundheit bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln aus der Sicht eines Regulierers. Im Rahmen des Vortrags sollen folgende Punkte adressiert werden:

- Aktuelles aus dem Risikomanagement im Bereich Gesundheit
- Mögliche Änderungen durch die Novellierung der Richtlinie 91/414/EWG- Entwicklungen im Gesundheitsschutz für Umstehende und Anwohner.